Handauflegen – eine vergessene Tradition

Anemone Eglin, Juli 2017

Inhalt

1. Hinführung 1
2. Biblisch-christlicher Hintergrund 2
3. Interreligiöser Hintergrund 2
4. Kirchliche Tradition 3
   a) Alte Kirche bis mittelalterliche Kirche 3
   b) Reformatorische Kirche 3
5. Ritual des Handauflegens 4
   a) Ablauf des Handauflegens 4
   b) Wer darf Handauflegen 4
6. Wirkungen des Handauflegens 5
7. Haltung des Vertrauens 5
8. Handauflegen aktuell 6
9. Literatur 7

Wo Segen in Vollmacht vermittelt wird, können Kranke geheilt, Lebensmüde beflügelt, Sterbende befriedet, Trauernde getröstet werden.[1]

1. Hinführung

Handauflegen ist zunächst eine ganz einfache Geste menschlicher Zuwendung durch achtsame Berührung. Eltern legen spontan ihre Hände auf eine schmerzende Körperstelle ihrer Kinder. Ebenso legen wir selber intuitiv die Hand dorthin, wo es wehtut, weil es die schmerzende Stelle beruhigt und entspannt.
Neben diesen menschlichen, wohltuenden Berührungen gibt es eine weitere Form der Berührung, die wir aus Segenshandlungen kennen. Wenn wir einen anderen Menschen segnen – ob mit oder ohne Berührung -, vertrauen wir darauf, dass Segenskraft Gottes fliesst. In diesem Sinn wird das Handauflegen hier verstanden.

[1] Josuttis p153

2. Biblisch-christlicher Hintergrund

In der Bibel finden wir viele Berichte von Heilungen durch Handauflegen. Sie nehmen gegenüber der Verkündigung beispielsweise im Markus-Evangelium viel mehr Raum ein. Bereits damals wollten Menschen Heilung erfahren, nicht nur davon hören.
Jesus und die Apostel haben geheilt, indem sie Kranke berührten. Aber auch einfache, glaubende Menschen haben andere geheilt wie beispielsweise Ananias den erblindeten Saulus[2].

Nach seinem Tod gab der auferstandene Christus seinen Jüngern den Auftrag, in aller Welt das Evangelium zu verkünden und er verhiess allen Glaubenden, dass Zeichen geschehen werden: «… Kranke, denen sie die Hände auflegen, werden gesundwerden.» Mk16,18b

3. Interreligiöser Hintergrund

Heilen durch Handauflegen war nie etwas exklusiv Christliches. Wir finden es bereits Jahrhunderte vorher in andern Religionen. Drei Beispiele[3]:

- Rigveda, Indien[4]:

„Den zehngespaltnen Händen eilt die Zunge vor mit ihrem Spruch,
die Hände bringen Heilung dir, mit beiden rühren wir dich an.“

- Zauberspruch[5] aus Ägypten:

„Meine Hände liegen auf diesem Kind, und die Hände der Isis liegen auf ihm, wie die Isis ihre Hände legt auf ihren Sohn Horus.“

- Babylonischer Zaubertext:

„Die Herrin, die die Toten erweckt, Gula, heile ihn durch Abwischen mit ihrer heiligen Hand.“

---

[2] Einige Belege:
Lk 4,40: Jesus heilt Kranke, die zu ihm gebracht wurden
Lk 13,11ff: Heilung der verkrümmten Frau
Mk 8,22ff: Heilung eines Blinden
Mk 7,32: Heilung eines Taubstummen
Mk 5,23: Heilung der Tochter des Jairus
Apg 9,17: Ananias heilt den erblindeten Saulus
Apg 28,8: Paulus heilt den Vater des Publius auf Malta
Apg 5,12; 14,3; 19,11: Zeichen und Wunder geschahen durch die Hände der Apostel
[3] Behm p104, 106
[4] Heilige Schriften der Hindus, ca 1500 vor Christus
[5] Papyrus 3027 eines ägyptischen Magiers, Berliner Museum

4. Kirchliche Tradition

a) Alte Kirche[6] bis mittelalterliche Kirche

In den christlichen Gemeinden der Alten Kirche wurden selbstverständlich Hände aufgelegt und Heilungen geschahen. Dafür gibt es u.a. Belege bei den Kirchenvätern Irenäus und Origenes[7].
Das Evangelium war nie nur eine Sache, die sich allein im Kopf allenfalls im Herzen abspielte. Heil umfasst den ganzen Menschen, seinen Leib, seine Seele und seinen Geist.

Neben dem Handauflegen zur Heilung praktizierte die Alte Kirche das Handauflegen in folgenden kirchlichen Riten[8]: Taufe, Aufnahme in die Gemeinde, Übertragung von Ämtern, Ordination und Wiederaufnahme von Ketzern.

Im Mittelalter wurde das Handauflegen weiter praktiziert und reflektiert. Das Motiv des Christus Medicus, das heisst des Arztes Christus bildete sich aus. Heilungen wurden der Segenskraft Christi zugeschrieben.

b) Reformatorische Kirche

Martin Luther hat das Handauflegen und Heilen empfohlen. In einem Brief schreibt er[9]:

„Mache einen Hausbesuch … Lege dem Kranken die Hände auf und sprich: ‘Friede sei mit dir, lieber Bruder, von Gott unserem Vater und vom Herrn Jesus Christus!’
Darauf bete mit vernehmlicher Stimme über ihn das Glaubensbekenntnis und das Vaterunser. Das schließe mit folgenden Worten ab:
‚Gott, allmächtiger Vater, du hast zu uns durch deinen Sohn gesagt: Wahrlich, ich sage euch, wenn ihr den Vater in meinem Namen um etwas bittet, gewährt er es euch.
Abermals hast du uns ganz dringend befohlen zu beten: Betet, so werdet ihr’s bekommen.
Auf solches Wort und solchen Befehl deines Sohnes hin bitten wir mit aller unserer Glaubenskraft: Würdige diesen Menschen, befreie ihn von allem Übel und zerstöre das Werk des Satans in ihm zur Verherrlichung deines Namens, zum Wachstum des Glaubens und zur Stärkung der Heiligen.’
Unmittelbar vor dem Weggehen lege ihm wieder die Hände auf und sprich: ‚Die Zeichen, die denen folgen, die da glauben, sind: Auf die Kranken legen sie die Hände, und es wird ihnen gut gehen’.

---

[6] Mit Alter Kirche ist die kirchliche Tradition bis ins 5./6. Jahrhundert nach Christus gemeint
[7] Behm p14ff
[8] Behm p19ff, p41ff
[9] Aus einem Brief von 1545 an Pfr. Schulze zu Belgern

Dies alles tu bis zu drei Mal am Tage. .. Leb wohl! Einen anderen Rat habe ich nicht.“

5. Ritual des Handauflegens

a) Ablauf des Handauflegens

In biblisch-urchristlicher Zeit gab es keinen festen Ritus des Handauflegens im Heilverfahren. Die Berührungen reichten vom Handauflegen auf einen kranken Körperteil bis zur Berührung der Zunge mit Speichel oder dem Berühren lediglich des Mantelsaumes. Meist ging das Handauflegen mit einem Gebet einher, was mit der Zeit zu einer festen Verbindung wurde[10].

Martin Luther stützt sich in seinen Anweisungen auf die Praxis der Kirche, die sich im Lauf der Jahrhunderte herausgebildet hat. Drei zentrale Elemente gehören bis heute zum Handauflegen[11]:

- Anrufung der Macht, deren Gegenwart Unheil abwenden soll, das heisst Gebet
- Fürbitte, das heisst Bitte um Heilung für diesen Menschen
- Handauflegung als Medium

Gebet, Fürbitte und Handauflegen zusammen vermitteln auf sinnliche Weise - auditiv, taktil, visuell – Segenskraft.

Ein fester, „liturgischer“ Rahmen unterstützt die Einbettung des Handauflegens in die kirchliche Tradition. Aus reformierter Perspektive ist für das Ritual eine nüchterne, schlichte Form zu wählen, die auf alles «geheimniskrämerische» Rundherum verzichtet.

b) Wer darf Handauflegen

Der Auftrag Christi wurde in der Kirche auf drei verschiedene Weisen realisiert[12]:

- Auftrag an alle Getauften:

Handauflegen wird als ein Zeichen verstanden, das dem Glauben folgt: «Denen aber, die zum Glauben kommen, werden diese Zeichen folgen: … Kranke, denen sie die Hände auflegen, werden gesundwerden.» Mk 16,17f
Demnach dürfen grundsätzliche alle Glaubenden Handauflegen.

[10] Vgl beispielsweise Jak 5,14
[11] Josuttis p232
[12] Harms p16-19

- Charismatisches Modell

Handauflegen wird als eine besondere Geistesgabe verstanden: «Ihr seid der Leib des Christus, als einzelne aber Glieder. Und als solche hat euch Gott in der Gemeinde zum einen als Apostel eingesetzt, zum andern als Propheten, zum dritten als Lehrer. Dann kommen die Wunderkräfte, die Heilungsgaben, die Hilfeleistungen, die Leitungsaufgaben, verschiedene Arten von Zungenrede.» 1.Kor 12,27f

- Gemeindeamt

Für diejenigen, die sich auf den Jakobusbrief stützen, gehört das Handauflegen zum Amt der Gemeindeleitung: «Ist jemand unter euch krank, so rufe er die Ältesten der Gemeinde zu sich. Die sollen ihn im Namen des Herrn mit Öl salben und über ihm beten.» Jak 5,14

6. Wirkungen des Handauflegens[13]

Handauflegen kann auf drei Ebenen wirken: physisch, psychisch, spirituell.

- Physisch

Meist entspannen sich Menschen sehr schnell beim Handauflegen. Schmerzen können dadurch verschwinden oder gelindert werden. Oder die Schmerzen sind zwar noch da, aber sie belasten einen Menschen viel weniger.

- Psychisch

Beim Handauflegen fühlen sich Menschen aufgehoben und geborgen. Es kann sein, dass ein chronisches Angstgefühl verschwindet und neues Vertrauen sich bildet.

- Spirituell

Viele spüren, dass da eine Kraft im Spiel ist, die nicht von der oder dem Handauflegenden kommt. Einige fühlen sich Gott näher, empfinden einen tiefen Frieden in sich oder erleben eine grosse Weite. Liebe kann als eine tatsächlich wirkende Lebenskraft erfahren werden.

7. Haltung des Vertrauens

[13] Aufgrund von Erfahrungen aus der Praxistätigkeit der Autorin sowie von Ergebnissen der wissenschaftlichen Studie Comfort 2015/2016 der Universität Zürich, an der die Autorin massgeblich beteiligt war.

Handauflegen ist keine magische Handlung, die an die Person der Handauflegenden geknüpft wäre[14]. Beim Handauflegen fliesst eine Segenskraft, die *nicht* vom Handauflegenden kommt. Es ist die Kraft Gottes, die heilt[15]. Wie sie wirkt, ist offen. Wichtig ist einzig das Vertrauen darauf, dass sie zum Guten eines Menschen wirkt.

Für die innere Haltung der Handauflegenden bedeutet das Folgendes:

- Jede eigene Absicht, alle eigenen Erwartungen oder der Wunsch, helfen zu wollen, hindern den freien Fluss der Segenskraft.
- Es geht um ein absichtsloses, vertrauensvolles Sich-Öffnen für die heilende Gegenwart Gottes.
- Es dürfen keine Versprechungen gemacht werden.
- Medizinische Behandlungen sollen weitergeführt werden.

8. Handauflegen aktuell

In verschiedenen, reformierten Kirchgemeinden existieren zum Teil schon seit Jahren Teams von Freiwilligen, die das Handauflegen als eigenständiges Angebot regelmässig anbieten. Eine Auswahl:

- Pfäffikon ZH
- Dürnten
- St. Jakob Zürich
- Thalwil
- Sebastiankapelle Baden
- Citykirche Zug
- Lukaskirche Luzern
- Thun

Es ist zu hoffen, dass in nächster Zeit weitere Kirchgemeinden diese vergessene Tradition wieder aufgreifen und das alte Heilritual des Handauflegens neu beleben.

Wo Segen in Vollmacht vermittelt wird, können Kranke geheilt, Lebensmüde beflügelt, Sterbende befriedet, Trauernde getröstet werden.[16]

[14] Vgl. z.B. die Zurückweisung Simons des Magiers durch Petrus in Apg 8,18f
[15] Vgl: Handauflegen ist eine symbolische Geste, durch die die Zusage von Heilung und Heil durch Gott und die Gabe des Segens realpräsentisch Gestalt gewinnen. Josuttis. RGG p1409
[16] Josuttis p153

9. Literatur

Behm J. 1968. 2.A Die Handauflegung im Urchristentum. Nach Verwendung, Herkunft und Bedeutung in religionsgeschichtlichem Zusammenhang untersucht. Dissertation. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft

Betz H.D. et al. Hrsg. 2000. Religion in Geschichte und Gegenwart RGG. Bd 3. Artikel Handauflegung. Mohr Siebeck: Tübingen. p1407-1410

Betz H.D. et al. Hrsg. 2001. Religion in Geschichte und Gegenwart RGG. Bd 4. Artikel Krankheit und Heilung. Mohr Siebeck: Tübingen. p 1728-1734

Handauflegen auf der Palliativstation. 2012. Erfahrungsbericht. Website open hands schule, www.anne-hoefler.de, heruntergeladen 27.2.2014

Harms S. Dr. 2015. Es wird besser mit ihnen werden… Christliches Handauflegen. In: Kirche in Bewegung. Gemeindekolleg der VELKD. Oktober 2015. p16-19

Hempelmann R. 2007. Christliche Identität, alternative Heilungsansätze und moderne Esoterik. EZW-Texte 191/2007. HG. Quelle: WA Briefwechsel, Bd.11, Nr. 4120, 111f

Josuttis M. 2000. Segenskräfte. Potentiale einer energetischen Seelsorge. Gütersloh: Chr. Kaiser/Gütersloher Verlagshaus

Lamprecht H. 2007. Alternative Heilungsansätze und religiöse Bewegungen heute. Phänomene und Versuch einer Klassifizierung. EZW-Texte 191/2007. HG. p23f Quelle: WA Briefwechsel, Bd.11, Nr. 4120, 111f

Meister Laura, Oppikofer Sandra. 2016. Studie: Stabilisierung von Comfort bei vereinsamten, depressiv gestimmten BewohnerInnen der Langzeitpflege. Forschungskooperation zwischen dem Institut Neumünster, Anemone Eglin, Theologin und dem Zentrum für Gerontologie der Universität Zürich

Nouwen Henri in: ‚Leben hier und jetzt' zitiert nach: Insist, April 2014 #02

Peddie J. Cameron. 1985. The Forgotten Talent. God's Ministry of Healing. Oldbourne Books

Schmid W. 2005. Von der Kunst der Berührung und des Berührtwerdens. In: Information 4/05. Schweiz. Gesellschaft für Gerontologie. Hrsg. Bern. p2-7

Theis G. 2015. Handauflegen im christlichen Kontext. Bericht Studienurlaub. Friedberg.

Quelle: Diese PDF-Datei wurde heruntergeladen am 19. Januar 2021:
https://static1.squarespace.com/static/56ab5e4aa976af10d476e1e1/t/5989d09eff7c50de4b544889/1502204064239/Theologisch-kirchlicher+Hintergrund_Handauflegen.pdf